

Deutsche Zöliakie-Gesellschaft

Wahlprüfsteine der Deutschen Zöliakie-Gesellschaft e. V. zur Landtagswahl

Sind Ihnen das Krankheitsbild der Autoimmunkrankheit Zöliakie bzw. die Situation zöliakiebetreffener Menschen in Hessen vertraut?

Zöliakie ist eine relativ häufige Erkrankung, die weltweit viele Menschen betrifft. Auch in Hessen gibt es zahlreiche Betroffene, die mit den täglichen Herausforderungen einer glutenfreien Ernährung konfrontiert sind. Für sie ist es wichtig, dass sie Zugang zu geeigneten Lebensmitteln und Informationen haben, um ihre Ernährung sicher und gesundheitsbewusst gestalten zu können.

Als Freie Demokraten ist es uns ein Anliegen, uns für die Belange zöliakiebetreffener Menschen einzusetzen und ihre Situation zu verbessern. Dazu gehört beispielsweise die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Krankheit und die Förderung von Maßnahmen, die die Versorgung mit glutenfreien Lebensmitteln erleichtern.

Wir stehen offen für Gespräche und Zusammenarbeit mit zöliakiebetreffenen Menschen, Selbsthilfegruppen, medizinischen Fachkräften und anderen relevanten Akteuren, um die Situation in Hessen weiter zu verbessern. Gemeinsam können wir Lösungen finden, um die Lebensqualität und die Teilhabe zöliakiebetreffener Menschen am gesellschaftlichen Leben zu fördern.

Zöliakiebetreffene müssen lebenslang eine strikt glutenfreie Diät einhalten, die erheblich teuer ist als herkömmliche Lebensmittel. Der Bundesfinanzhof hat ein Abzugsverbot für zusätzliche Aufwendungen für die Diät bestätigt. Welche Möglichkeiten einer finanziellen Entlastung Betroffener sehen Sie?

Wir sehen große Potenziale bei der Forschung und Entwicklung von glutenfreien Lebensmitteln bzw. Lebensmittelvarianten. Eine verstärkte Sensibilisierung der Lebensmittelindustrie für die Bedürfnisse von Zöliakiebetreffenen kann dazu beitragen, dass glutenfreie Lebensmittel erschwinglicher und leichter verfügbar werden.

Trotz der hohen Zahl der Zöliakiebetreffenen und der Schwere der Krankheit ist sie nicht standardisierter Bestandteil der ärztlichen Aus- und Weiterbildung. Was wollen sie tun, um das zu ändern?

Wir sind bereit die Integration der Zöliakie als Krankheit in die Lehrpläne der medizinischen Fakultäten zu prüfen. Wir sehen darüber hinaus vor allem im Bereich der beruflichen Fortbildungen Potenzial das Fachwissen praktizierender Ärztinnen und Ärzte für dieses Krankheitsbild zu stärken und zu sensibilisieren. In den medizinisch-forschenden Einrichtungen des Landes kann die Förderung von Forschungsprojekten im Bereich der Zöliakie intensiviert werden.

Wie wollen Sie erreichen, dass jede Patientin und jeder Patient die Gesundheitsversorgung laut Zöliakie-Leitlinie (Diagnose, qualifizierte Ernährungsberatung, Kontrolluntersuchungen) erhält, die für ihn notwendig ist? Auch auf dem Land, zeitnah und barrierefrei?

Neben der bereits zuvor erwähnten Sensibilisierung der Ärzteschaft verbunden mit der Stärkung der Aus- und Weiterbildung sehen wir noch weitere Felder. Wir denken dabei etwa an Informationskampagnen etwa bei der niedergelassenen Ärzteschaft, bei der Stärkung der koordinierten Versorgung zwischen den Fachrichtungen (wie Gastroenterologie, Allgemeinmedizin und Ernährungsmedizin) und bei Implementierung von telemedizinischen Lösungen.

Häufig müssen zöliakieerkrankte Kinder in der Ganztagesbetreuung eigenes Essen mitbringen, weil Schulträger nicht verpflichtet sind, sicher glutenfreie Mahlzeiten anzubieten. Das führt zu Ausgrenzungserfahrung. Welche Abhilfemöglichkeiten sehen Sie hier?

Es gibt bisher keinen standardisierten Ausbildungsinhalt für Berufe, die täglich mit der glutenfreien Ernährung bei Zöliakie in Berührung kommen, z. B. bei Köchen, Ernährungsfachkräften, Kita, Pflegepersonal. Wie kann das geändert werden?

Aus Sicht der Freien Demokraten ist es wichtig, dass zöliakieerkrankte Kinder auch im Rahmen der Schulverpflegung und hier insbesondere insbesondere im Ganzttag sichere glutenfreie Mahlzeiten erhalten.

So sieht der DGE-Qualitätsstandard vor, dass Kinder möglichst uneingeschränkt an der Verpflegung teilnehmen können. Zwar sollte es auch eine Möglichkeit geben, mitgebrachtes Essen zu erhitzen, wichtiger ist neben der Kennzeichnung von Produkten mit Allergiepotezial jedoch die Möglichkeit, einzelne sichere Komponenten des Essens auswählen zu können. So können Ausgrenzungserfahrungen vermieden werden.

Wir wollen gemeinsam mit der Vernetzungsstelle Schulverpflegung, die bei Planung, Aufbau und Optimierung der Verpflegung in hessischen Schulen berät, erörtern, wie bei Kindern mit Zöliakie eine glutenfreie Ernährung im Kontext Schule sichergestellt werden kann. Dabei sollte auch die Ergänzung spezieller Ausbildungsinhalte und die Ausweitung von Fortbildungen in diesem Bereich eine Rolle spielen.

Wie wollen Sie erreichen, dass die gesetzlich verankerte Allergenkennzeichnungspflicht in Gastronomiebetrieben/Gemeinschaftsverpflegung (Kita, Schule, Kantinen, Krankenhaus, Reha-Einrichtungen, Senioreneinrichtungen, Behindertenwerkstätten) tatsächlich überprüft und eingehalten wird?

Die Durchsetzung der Allergenkennzeichnungspflicht in Gastronomiebetrieben sowie insbesondere in der Gemeinschaftsverpflegung ist aus unserer Sicht von hoher Bedeutung. Um sicherzustellen, dass die Kennzeichnungspflicht flächendeckend eingehalten wird, braucht es weiterhin eine Sensibilisierung der Betreiber und Gastronomen für das Thema und eine personell gut ausgestattete Lebensmittelüberwachung in Hessen.